

Fünftes Kapitel.

Eine verhängnisvolle Nacht.

In den verflossenen zwei Monaten hatte die Ansiedlung am Heart River ein vollständig anderes Aussehen erhalten. Die neu hinzugekommenen Einwanderer waren nicht müßig gewesen. Westlich von den schon früher erbauten, mit Gärten umgebenen Häusern reihte sich jetzt in zwei Straßen am Flusse entlang Haus an Haus. Nur wenig getrennt standen dieselben voneinander. Dahinter war man hier und dort noch beschäftigt, Ställe und Scheuern zu erbauen, von denen mehrere in Fachwerk aufgeführt wurden, welches man mit Ziegelsteinen ausfüllte. Diese wurden in flachen Röhren von jenseits des Flusses herbeigebracht, wo man dieselben Tag und Nacht in der von Reinfels errichteten Ziegelei anfertigte.

Im Heart River lag dicht am Ufer eine Art Fahrzeug. Darauf erbaute Ernst Förster nach seinem Plane eine Mühle. Der Architekt war stolz auf sein Werk und konnte die Stunde kaum erwarten, dasselbe im Betriebe zu sehen. Der gefallene Schnee hatte ihm schon einen Strich durch seine Rechnung gemacht. Sehnsüchtig hoffte er nun, daß die strenge Kälte des Winters noch eine Weile ausbleiben möchte.

Obgleich die Jahreszeit bei der Ankunft der Einwanderer bereits sehr vorgerückt war und es für die Leute durch den Aufbau ihrer Häuser alle Hände voll zu thun gab, hatten sich doch die meisten auch schon mit der Urbarmachung ihres Landes befaßt. Lange Strecken Prärieen hatte der Pflug in Acker verwandelt, und auch einen Teil des Waldbodens hatte man begonnen auszuroden und für den Ackerbau vorzubereiten.

Es war gegen Abend. Besonders in den beiden neuen Straßen herrschte ein reges Leben. Außer dem früheren Verkaufsladen für Ge-